

Der Regionalbote

Gießener
Land

Magazin der Region GießenerLand e.V.

Wie möchten wir zukünftig leben?

Für alle, deren Herz für die Region schlägt.
Bürger nehmen ihr Dorfleben erfolgreich
in die Hand.

LANDEBEN MACHT GLÜCKLICH

GESTALTE DEINE REGION



Ihre Anlaufstelle:

Regionalbüro LEADER-Region GießenerLand e.V.

*Gießener
Land*

0641 97 19 55 30

region@giessenerland.de

www.giessenerland.de

Sie erreichen uns
montags bis donnerstags
zwischen 9:00 und 15:00 Uhr
und freitags von 9:00 bis 13:00 Uhr.

Sollten Sie eine Projektidee haben, um Ihre Region mitzugestalten, nehmen Sie Kontakt auf.

Die Mitarbeiterinnen des Regionalbüros beraten und begleiten die Projektträger von der Konzeptidee bis zum Projektabschluss.

Anette Kurth Regionalmanagerin

Elke Hochgesand stellv. Regionalmanagerin

Corinna Voitag Assistenz

Kurt Hillgärtner Erster Vorsitzender

Wofür steht eigentlich LEADER?

Ausgeschrieben heißt es „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ und ist ganz einfach erklärt ein europäisches Förderprogramm zur Stärkung des ländlichen Raumes. Sogenannte LEADER-Regionen gibt es deutschlandweit. Sie bewerben sich alle sieben Jahre für ein Budget, um Projekte „für den Wandel“ in ihrer Region finanziell zu unterstützen. Das Besondere an LEADER ist, dass die Menschen vor Ort ihre Ideen einbringen und die Projekte verwirklichen.



Das Team des Regionalbüros

von links: Anette Kurth, Corinna Voitag, Elke Hochgesand

Kreativ und gemeinsam an Morgen denken

Eine Welt, in der unsere Kinder und Enkel gut leben können, dafür setzt sich LEADER seit 25 Jahren ein. Mit unserer Arbeit möchten wir das Engagement der Bürger für eine lebenswerte Zukunft im Dorf fördern, Projekte unterstützen, die nachhaltig wirken und von denen die Gemeinschaft profitiert.

Lesen Sie in dieser Ausgabe, wie vielfältig die Möglichkeiten sind mit eigenen Ideen das Dorfleben positiv zu gestalten. Sei es mit einem Aktivpark für alle Generationen oder mit einer Initiative, die dem Wahrzeichen eines Dorfes wieder Leben einhaucht. Wir berichten über LEADER-Projekte im Gießener Land und ihre Erfolge. Uns ist es wichtig, den Grundgedanken des Förderprogrammes nach außen zu tragen, deshalb laden wir die Menschen aus der Region ein, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen. Im vergangenen Jahr waren das beispielsweise der „Tag der Regionen“, das Regionalforum und der Gründerstammtisch. Werfen Sie mit uns einen gemeinsamen Blick in den demografischen Zukunftsindex des Landkreises Gießen in einem Beitrag von Landrätin Anita Schneider. Immer mehr Menschen diskutieren darüber, wie sie den Herausforderungen der Zukunft begegnen möchten. Lesen Sie dazu in unserem Hintergrundartikel, wie mit alternativen Wirtschaftsmodellen ein ökologisches und nachhaltiges Handeln im Sinne der Gemeinschaft möglich sein könnte.

Wir wünschen uns, dass Sie die Zukunft für sich und Ihre Kinder nachhaltig mitgestalten. Wir sind davon überzeugt, dass es sich lohnt. Seien sie dabei.



Ihr Kurt Hillgärtner

Erster Vorsitzender Region GießenerLand e.V.



Inhalt

4 In Kürze

- Auf Künstlerwegen Kraft tanken
- Wohnortnah bilden
- Hecken sollen heizen
- Gründen auf dem Land
- E-Bikes zum Losradeln

6 LEADER-Projekte

Fünf Projekte für das Gießener Land

8 Hintergrund

Wie möchten wir zukünftig leben?

10 Aus der Region

- Für alle, deren Herz für die Region schlägt
- Was bestimmt die Zukunftsfähigkeit des Landkreises?
- Eine Region macht Zukunft

Impressum

Herausgeber: Region GießenerLand e.V.,
Vi.S.d.P.: Kurt Hillgärtner

Redaktion: Anette Kurth, Corinna Voitag
Anschrift für Herausgeber und Redaktion:
Kerkrader Straße 11, 35394 Gießen,
Tel.: 0641 / 9719 55 30 Fax: 0641 / 9719 55 36
E-Mail: region@giessenerland.de

Vereinsregister: 4214

Texte: Corinna Voitag, Anette Kurth,
Kurt Hillgärtner,
Pressestelle ALR Lahn-Dill-Wetzlar,
Doris Wirkner, Angela Stender,
Patricia Ortmann, Landkreis Gießen

Fotos: Region GießenerLand e.V., Laubacher Tourismus und Service GmbH, Hessischer Volkshochschulverband, Peter Momper, Regionalmanagement Mittelhessen GmbH, Björn Weil, Gerhard Schäfer, Ute Henrich, Landkreis Gießen

Adobe Stock: epiximages, Christian Schwier, Petair, 1xpert, YakobchukOlena

Gestaltung: Johannes Wilwerding

Auflage: 3500 Exemplare

Druck: Gründrucken Print and Packaging GmbH
Papier: 100% Umweltpapier

Als Zugeständnis an die Lesbarkeit der Texte verzichten wir auf Doppelformen bei den Geschlechtern.



Mitarbeiter der Touristinformation Laubach und orstansässige Gastromomen und Hotelbetreiber freuen sich über die neue E-Bike-Ausleihstation in Laubach.

Auf Künstlerwegen Kraft tanken

Wie schon der Dichter Rainer Maria Rilke oder der Bildhauer Wilhelm Heidwolf Arnold sollen zukünftig vermehrt auch Touristen und Naherholungssuchende im Nordkreis des Gießener Landes ihren Geist schweifen und Kraft tanken können. Denn der Nordkreis hat viel zu bieten: So ist der gemeinsame Tenor der sechs Bürgermeister von Lollar, Staufenberg, Allendorf (Lumda), Rabenau, Buseck und Reiskirchen.

Seit Februar 2018 findet ein lebhafter Beteiligungs-Prozess statt, in dem konkrete touristische Angebote geschnürt werden, um sich gemeinsam zu vermarkten. Sehenswürdigkeiten wurden zusammengetragen und darüber diskutiert, wie sie das Lumdatal mit dem Wiesektal sinnvoll verbinden könnten. Geplant sind kleine Touren, die zum Verweilen in der Region einladen. Dabei ist der Tourismus nicht nur ein „Nice to have“, sondern auch ein Standbein der Wirtschaftsförderung. Ein attraktives Angebot der Naherholung wirkt sich positiv auf den Zuzug von Fachkräften aus und damit auch auf den demografischen Wandel.

Im Sommer wird das Konzept auf einer Abschlussveranstaltung vorgestellt. ■

Wohnortnah bilden

Am liebsten flächendeckend in allen Regionen des Landkreis Gießen sollte es sein, das Bildungsangebot der Kreisvolkshochschule (KVHS). Dazu führte die KVHS in 2018 das Projekt „Bildungs- und Kulturzentrum Allendorf/Lumda“ mit wissenschaftlicher Begleitung der Justus-Liebig-Universität Gießen durch. In mehreren Stufen wurden Allendorfer Bürger nach ihren Bildungswünschen und -interessen befragt. Die KVHS entwickelte daraufhin diese vier Bildungsveranstaltungen und führte sie erfolgreich im Künstlerhof Arnold durch: Unterirdisch ... Historische Keller in Allendorf/Lda., Android-Smartphone und Tablet, Englisch A1 kompakt für die Reise und ein Aquarellworkshop. „Bildung muss wohnortnah angeboten werden.“, erklärt Torsten Denker, Leiter der KVHS. „Im Rahmen des BiKuZ-Projektes haben wir neue Formen der Erschließung von Bildungsbedarfen im ländli-

chen Raum erfolgreich getestet. Die Ergebnisse fließen nun in unsere weitere Arbeit und in die vhs-Diskussionen auf hessischer Ebene ein.“ ■

Hecken sollen heizen

Im Bioenergiedorf Erfurtshausen und im Bauhof Schotten machten sich Vertreter aus Kommunen des Gießener Landes ein Bild davon, wie Schnittgut aus der Pflege von Freilandhecken zur Wärmeversorgung eingesetzt werden kann. Ziel ist kleine Quartiere kohlendioxidneutral zu beheizen und die, aus Sicht des Naturschutzes, wichtige Pflege von Freilandhecken regelmäßig umzusetzen. Dies ist für viele Heckenbesitzer mühsam und teuer. Da hilft es, wenn das entstehende Hackgut als Brennstoff verkauft oder auch selbst genutzt werden kann.

Die guten Beispiele aus den Nachbarkreisen Vogelsberg und Marburg-Biedenkopf sollen genauso

Ein Referent der Volkshochschule bietet den Menschen in Allendorf Weiterbildung vor Ort. Im Pilotprojekt der Kreisvolkshochschule ermittelte sie auch den Bedarf.





Eine Freilandhecke wird geschnitten und das Holz gleich zu Holzhackschnitteln verarbeitet.

wie der Endbericht zur „Heckenstudie“ den interessierten Kommunen dabei helfen, die Wärmeversorgung ihres neuen Gewerbegebietes oder die Beheizung von Schule, Schwimmbad und Wohnhäusern neu zu gestalten.

Den Endbericht zur Studie sendet das Regionalbüro auf Anfrage zu. Dazu einfach eine E-Mail mit dem Anliegen an region@giessenerland.de schicken. Nachzulesen ist, wie Material aus dem Heckenschnitt Wärme erzeugt und fossile Brennstoffe ersetzen werden können. ■

Gründen auf dem Land

Ist urbanes Flair entscheidend für eine Existenzgründung? Für Kay-Achim Becker von Becker System-Wandbau GmbH & Co. KG keine Frage. „Für mich war von Anfang an klar, mein Unternehmen auf dem Land anzusiedeln. Hier gibt es die Möglichkeit den LKW-Verkehr und die Produktion so zu organisieren, dass

Anwohner nicht vom Lärm belästigt werden. Auch die bessere Lebensqualität spielt eine wichtige Rolle.“ Kay-Achim Becker stellte sein Unternehmen auf dem Gründerstammtisch in Gießen vor. Er gab Tipps zur Gründung und gewährte interessante Einblicke, wie er sein Unternehmen zukünftig im Kontext „Baustelle 4.0“ sieht.

Wer sich in ungezwungener Atmosphäre austauschen und ein Feedback zu seiner Gründungsidee erhalten möchte, ist beim Gründerstammtisch Gießen richtig. Jeden zweiten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr, sind im „Who killed the pig“, in Gießen Unternehmen zu Gast, die von ihrer Gründungsphase, Stolpersteinen und Erfolgen berichten. Organisiert wird der Stammtisch vom Technologie und Innovationszentrum Gießen (TIG), dem Entrepreneurship Cluster Mittelhessen (ECM), der Industrie und Handelskammer Gießen-Friedberg (IHK), der Wirtschaftsförderungen von Stadt und Land-

Eine Gastrednerin informiert über die Hochs und Tiefs einer Unternehmensgründung. Netzwerken und Austauschen: All das bietet der Gründerstammtisch Gießen.



kreis Gießen und der Region GießenerLand e.V. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. ■

E-Bikes zum Losradeln

Wer kein eigenes Rad mit Batteriebetrieb besitzt, kann nun auch an der Touristinformation in Laubach für 25 Euro pro Tag E-Bikes ausleihen. Neu ist auch eine Rad-Service-Station an der Radfahrkirche in Laubach. Sie ist mit Luftpumpe und Werkzeugen ausgestattet, um kleinere Reparaturen schnell und unkompliziert durchführen zu können.

Seit ihrer Eröffnung im letzten Jahr erkundeten schon zahlreiche Radfahrer die E-Bike-Route „Von Römern, Residenzen und Reformatoren“. Sie verläuft durch die vier Fachwerkstädte Grünberg, Hungen, Laubach und Lich. Kulturinteressierte Radler können mit einem ausleihbaren Handgerät oder einer App die Besonderheiten der Route an verschiedenen Standorten kennenlernen. Ab der Rad-Saisonöffnung im Frühjahr 2019 bieten die Touristiker gemeinsame Angebote aus den vier Städten an. Radler erhalten dann noch mehr Informationen über den Limes in Hungen, die Schlösser in Laubach, Hungen und Lich, die Klöster in Grünberg oder die Reformationsgeschichte der vier Kleinstädte. Mehr Informationen unter www.3malr.de. ■

Alle Informationen zur
Region GießenerLand e.V.

www.giessenerland.de

Gießener
Land



Bürger nehmen ihr Dorfleben erfolgreich in die Hand

Fünf Projekte erhalten Fördergelder aus dem LEADER-Programm

Engagierte Bürger haben auch im vergangenen Jahr mit kreativen Ideen ihr Dorfleben im Gießener Land positiv verändert. Fünf Projekte erhielten einen Zuschuss aus dem LEADER-Topf von insgesamt 550.000 Euro. Wir gratulieren den Projektumsetzern.

1 Industriekultur in Mittelhessen

Antragsteller: Region Mittelhessen e.V.

Eine neue Smartphone-App, die Infos zu Orten der Industriekultur Mittelhessens sowie regionale Veranstaltungsangebote bündelt, entwickelt der Verein Mittelhessen. Das Kooperationsprojekt, das sich über sieben in Mittelhessen liegende LEADER-Regionen erstreckt, möchte die Vergangenheit mit der Zukunft der „Werkbank Hessens“ verbinden. Ob Hightech-Werk oder Erzgrube, Steinbruch oder Eisenbahnviadukt: 300 Objekte und Orte in der Region wurden vom Arbeitskreis

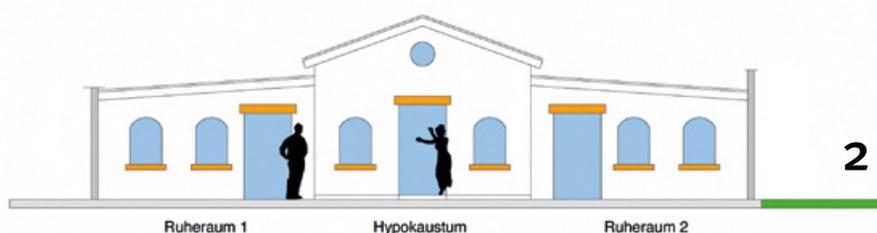
der Industriekultur Mittelhessen ausgesucht. Nutzer der App können sich eine Route nach eigenem Interesse zusammenstellen. An ausgewählten Orten veranschaulichen Schilder und begleitende Printprodukte die Objekte. Das Thema vereint bereits jetzt ein starkes Netzwerk. Der Verein Mittelhessen möchte die Industriekultur in Mittelhessen langfristig als regionales Gemeinschaftsprojekt etablieren.

2 Hypocaustum

Antragsteller: Zweckverband Hallenbad Pohlheim

Um eine Attraktion reicher wird das Pohlheimer Hallenbad durch den Bau einer neuen Sauna mit

einem nach oben geöffneten römischen Atrium inklusive Tauchbecken und Säulengang. Der Grundriss des römischen Hypocaustums entspricht dabei der Ausgrabungsstätte eines Bades aus der Römerzeit in Lich. Aufgrund der niedrigen Temperaturen in der Sauna ist sie auch für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen attraktiv. Die römische Badekultur wird mit Kursen zum römischen Leben und die Körperpflege erlebbar gemacht. Direkt am Limesweg gelegen, fügt sich die Idee vom Zweckverband des Pohlheimer Hallenbades in die Tourismusplanung des Landkreises Gießen. Ziel ist es, die Nordkurve des Limes weiter zu beleben und Besucher einzuladen länger in der Region zu verweilen.





4

3 Aktivpark Staufenberg 4 Obere Pforte

Antragsteller: Stadt Staufenberg

Der TV 1905 Mainzlar geht als Sportverein neue Wege. Für Bewegungsfreudige aller Altersgruppen wird der Park, ganz unabhängig davon ob Vereinsmitglied oder nicht, frei zugänglich und kostenlos nutzbar sein. Auf dem am Ortsrand gelegenen Sportgelände sind bereits Bolz- und Tennisplatz und eine Drei-Bahn-Eisstockanlage vorhanden. Angedacht sind auch der Bau von Beach-Handball- und -Volleyballplätzen und vielem mehr. Direkt an einem Rad- und Wanderweg gelegen, kann ein integrierter Rastplatz auch von Wanderern genutzt werden. Auch Kindergärten, sollen zukünftig mit Bewegungs- und Spielangeboten einbezogen werden.

Antragsteller: Stadt Lich

Das historische Torhaus in Ober-Bessingen erhält Dank des großen Engagements seiner Bürger eine Pilgerherberge, ein Rotes-Kreuz-Museum und einen neuen Treffpunkt im Dorf. Dazu hat sich ein Verein gegründet, der sich um die zukünftige Unterhaltung und den Betrieb kümmern wird. Für die Gäste entstehen 12 Schlafplätze sowie Duschen und Toiletten, eine kleine Küche und ein Abstellraum. Wechselnde Exponate sollen die Geschichte und die heutige Arbeit des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes zeigen. Auch eine aufgemalte Uhr am Turm der Pforte wird durch eine echte Uhr ersetzt. Die Dorfgemeinschaft in Lich Ober-Bessingen rückt mit diesem Projekt nä-

her zusammen, denn die Nutzung und „Rettung“ der Pforte bedeutet den Dorfbewohnern viel.

5 Ergotherapie

Antragstellerin: Ute Henrich

Mit dem Zuschuss von LEADER baute die Ergotherapeutin Ute Henrichs ihre Garage zu Behandlungsräumen um. Sie überzeugte vor allem mit ihrem stimmigen Praxiskonzept und dem Ziel mit Schulen, Kindergärten und Eltern zusammenzuarbeiten. Dazu gehört auch die Ausrichtung auf die immer größer werdende Zielgruppe „Kinder mit Konzentrationsstörungen“ im weitesten Sinne. Dieser Ansatz kommt der medizinischen Grundversorgung in Pohlheim entgegen, denn eine Praxis mit ähnlichen Schwerpunkten ist im näheren Umkreis nicht vorhanden.



5

Alle Informationen
zu den Projekten auf:

www.giessenerland.de

*Giessener
Land*



Ein junger Baum wächst nach, ein alter darf gefällt werden. Nach diesem Prinzip arbeitet die Forstwirtschaft mit dem Begriff der Nachhaltigkeit bereits seit 300 Jahren.

Wie möchten wir zukünftig leben?

Ist nachhaltiges Handeln keine Utopie mehr?

Abgedroschen, zu komplex und schon wieder ein Wort, das keiner erklären kann. Der Begriff der Nachhaltigkeit begegnet uns auf der Fischpackung im Tiefkühlregal oder beim morgendlichen Blick in die Zeitung. Vieles scheint heute nachhaltig produziert zu sein, und dies wird auch zu Zwecken der Werbung kommuniziert. Doch sich mit dem Begriff der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen lohnt sich! Denn er beinhaltet viel. Und er gibt letztendlich eine logische und einfache Antwort auf die Frage: Wie möchten wir zukünftig leben?

Handeln für die Zukunft

Die Brundlandt-Kommission der Vereinten Nationen gab bereits 1987 eine Neuausrichtung und lieferte die Definition nachhaltiger

Entwicklung: „Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, welche die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichert und gleichzeitig zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält.“ Was bedeutet das? Im Grunde ist es ganz einfach: Wir sollten heute so handeln, dass unsere Enkel dieselben Chancen auf ein erfülltes Leben haben wie wir. Ein lobenswertes Ziel, das sich vor allem auf die Bereiche Ökologie, Ökonomie und Soziales bezieht.

Wertewandel in der Wirtschaft

Wurde der Gedanke der Nachhaltigkeit in der Vergangenheit vor allem in der Forstwirtschaft umgesetzt, dringt der Wertewandel nun auch in andere Unternehmenswelten vor. Zum einen auf

der Einsicht begründet, dass die Ressourcen unseres Planeten endlich sind. Zum anderen aber auch, weil der Kunde umdenkt. Nach einer Umfrage der Bertelsmannstiftung in 2010 wünschen sich 80% der Deutschen angesichts der europaweiten Krise eine neue Wirtschaftsordnung. 75% der Deutschen glauben nicht, dass Wirtschaftswachstum die eigene Lebensqualität steigern. Alternative Wirtschaftsmodelle wie die Gemeinwohlökonomie (GWÖ), die Postwachstumsökonomie oder Initiativen der „Transmission Town“ (siehe Kasten) greifen diese Gedanken auf. Entwickelt wurden diese Konzepte von Forschern aus den Bereichen Nachhaltigkeit, Betriebswirtschaft, Produktion, Umwelt und der Zukunftsforschung. Allen gemein ist, dass nicht mehr die Gewinnmaximierung das erklärte Ziel sein sollte, sondern die Erreichung einer höheren Lebensqualität mit dem Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlage. Gemeinsame

Schlagworte sind das Gemeinwohl und die ökologische Nachhaltigkeit. Wichtig dafür sei ein Richtungswechsel. Weg vom billigen Produzieren in einer globalisierten Welt, hin zu einer verantwortungsvollen Produktion in der Region. Das Kapital dient in dieser Sichtweise dem sozialen Miteinander, einem positiven Arbeitsgefühl und der Sicherung unserer natürlichen Lebensgrundlage. Idealerweise sollte auch durch die Form des Wirtschaftens ein solidarisches und freundschaftliches Umfeld erreicht werden, das auf Ehrlichkeit, Vertrauen und Wertschätzung basiert.

Vision oder Utopie?

Rund 2260 Unternehmen unterstützen bereits die Bewegung der Gemeinwohlökonomie in Europa. Der Outdoorhersteller VAUDE oder die Spardabank München messen ihren Erfolg schon jetzt mit der sogenannten Gemeinwohl-Bilanz. Das ist ein Prüfverfahren, das Indikatoren wie Transparenz der Transportwege, die Menschenwürde am Arbeitsplatz und den Ressourcenverbrauch mit einbezieht. Auch steigende Besucherzahlen der Vorträge des Wirtschaftswissenschaftlers und Nachhaltigkeitsforschers Niko Peach zeigen, dass ein immer größeres Interesse an anderen Wirtschaftsweisen vorhanden ist. In 120 deutschlandweiten Initiativen zu „Transition Town“, so auch in Gießen, engagieren sich Menschen, um den Herausforderungen der Zukunft auf andere Art zu begegnen. Dabei geht es um Selbstversorgung und die Stärkung der Region. In Gießen sind es Projekte wie „Free School Gießen“ und „Das ALLrad“. Auch Städte und Gemeinden setzen immer mehr auf

Nachhaltigkeitskonzepte, wie beispielsweise Marburg. Priorisierte Themen sind hier die ländliche Entwicklung, Demografie und gutes Leben im Alter.

Gemeinsam weiterdenken

Kritiker äußern, dass sich neue Wirtschaftsweisen nur durch tiefgreifende Veränderungen durchsetzen lassen. Zwar hat sich der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss mit großer Mehrheit bereits für eine Integration der GWÖ in den Rechtsrahmen der Union und ihrer Mitgliedsstaaten ausgesprochen. Aber eine politische Wende für weitreichende Änderungen ist bis jetzt noch nicht erkennbar. „Neue Wirtschaftssysteme, wie die Gemeinwohl-Ökonomie können als Konzepte gesehen werden, die von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam weiter gedacht werden müssen“, betont Christian Felber, Initiator der Gemeinwohl-Ökonomiebewegung, immer wieder.

Seit 25 Jahren nachhaltig

Bereits seit 25 Jahren wird der Nachhaltigkeits und Gemeinwohlgedanke im Förderprogramm LEADER gelebt. Dort erhalten Projekte erst eine finanzielle Unterstützung, wenn sie nachhaltig in der Region wirken und die Gemeinschaft davon profitiert. Dabei ist der Grundgedanke von LEADER, das Engagement aus der Bevölkerung für eine lebenswerte Zukunft im Dorf zu fördern und

Wertschöpfung in die Region zu tragen. Wie kreativ und engagiert die Menschen diesen Gedanken ausleben, zeigen hunderte von Projekten, die europaweit mit LEADER umgesetzt werden. „In unserer Arbeit sehen wir täglich, dass Eigeninitiative, menschliche Werte und die Liebe zur Region tolle Projekte aufleben lassen. Sie denken an das Morgen im Sinne der Nachhaltigkeit“, erklärt Kurt Hillgärtner, erster Vorsitzender des Vereins Region GießenerLand e.V. Und sie seien ein schönes Beispiel dafür, wie der Wertewandel bereits jetzt in der Gesellschaft gelebt wird, und vor allem, dass er erfolgreich ist.

Zum Weiterlesen

Gemeinwohlökonomie (GWÖ)

Internationaler Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie e.V.

www.ecogood.org/de

Postwachstumsökonomie

Dipl.-Ökonom Werner Onken und apl. Prof. Dr. Niko Paech

www.postwachstumsoekonomie.de

Initiative „Transition Town Gießen“

Plattform, um lokale Projekte und Initiativen zu verbinden

www.ttgiessen.de

Unsere schöne Erde erhalten und eine lebenswerte Zukunft für unsere Kinder schaffen: Das möchten immer mehr Menschen auf unterschiedlichste Art und Weise.





Gesichter voller Spannung und Vorfreude: Die Aussteller und Veranstalter beim Start des „Tag der Regionen“ auf dem Gelände der Baumschulen Rinn und Engelhardt.

Für alle, deren Herz für die Region schlägt

Fragen wie „Wo wurde das Produkt produziert?“ und „In welchem Laden möchte ich einkaufen?“, werden laut einer Studie der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) immer entscheidender. Regionalität und biologische Erzeugung spielen beim Verbraucher eine genauso wichtige Rolle wie Gesundheit und Belastung von Lebensmitteln.

Seine Liebe zur Region zeigen

Diese Themen greift der bundesweite Aktionstag „Tag der Regionen“ in Hunderten von Veranstaltungen, Ausflügen, Märkten und anderen Events auf. Dabei geht es jedoch nicht nur um regionale Lebensmittel. Heimische Initiativen, Landwirte und Vereine zeigen ihre Liebe zur Region und geben Antworten auf die Fragen: Was macht meine Region aus? Wie können heimische Wirtschaftskreisläufe und Artenvielfalt erhalten werden? Oder welche Rolle spielt Regionalität in Zeiten von Globalisierung, Digitalisierung und Klimawandel?

Der Tag der Regionen ist für alle da, die ihre Region nachhaltig unterstützen möchten. Einfach unter

www.tag-der-regionen.de seine Aktion einstellen und in der Zeit des Erntedankfestes für seine Sache und Region werben.

Mit dabei: Das Gießener Land

Zum 20. Jubiläum des bundesweiten Aktionstages gab es im vergangenen Jahr knapp 1200 Aktionen im Veranstaltungszeitraum; das waren so viele Anmeldungen wie noch nie zuvor. Auch der Verein Region Gießener Land warb für das Gießener Land. Er stellte gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern den Baumschulen Rinn und Engelhardt das typisch hessische Kulturgut die Streuobstwiese ins Rampenlicht. In diesem Jahr feiert der Verein den Tag der Regionen am 29. September im Maislabyrinth in Lich-Eberstadt. ■

Äpfel soweit das Auge reicht. Am Tag der Regionen informierten sich Besucher über die Streuobstwiese und alte heimische Apfelsorten.



Was bestimmt die Zukunftsfähigkeit des Landkreises?

Ein Beitrag von Landrätin Anita Schneider

Es wird immer wieder von den Herausforderungen durch den demografischen Wandel gesprochen. Allerdings verharrt die Diskussion darüber, wie solche Herausforderungen sich konkret für eine Region gestalten und mögliche Lösungsansätze aussehen können, allzu oft auf einer abstrakten Ebene. Der Landkreis Gießen stellt sich der Aufgabe, genau diese Fragen zu klären. Hierfür wurde eigens für den Landkreis ein demografischer Zukunftsindex erarbeitet, der die Zukunftsfähigkeit aller Orte im Kreisgebiet an Faktoren wie Einwohnerentwicklung, Altersstruktur, bürgerschaftliches Engagement, Verkehrsanbindung und Situation auf dem Wohnungsmarkt festmacht. Dabei zeigt sich, dass in einer großen Mehrheit der Orte die Gesamtsituation, die sich aus dem Zusammenspiel all der genannten Faktoren ergibt, als sehr

positiv zu bewerten ist. Jedoch lässt sich aus dem demografischen Zukunftsindex auch ein konkreter Handlungsbedarf ableiten - etwa in den Bereichen Wohnen, Mobilität und Arbeit. In all diesen Themenfeldern nutzte der Landkreis die aus unterschiedlichen Monitorings herausgearbeiteten Erkenntnisse, um Handlungsstrategien zu entwickeln. Dies gilt für die Gründung der „Sozialer Wohnungsbau und Strukturförderung im Landkreis Gießen GmbH“, die während ihres einjährigen Bestehens bereits die Schaffung von 100 bezahlbaren Wohneinheiten anstoßen konnte. Ebenso zu erwähnen ist die Reaktivierung der Schiene im Lumda- und Horloffthal, die Erarbeitung von Mobilitätskonzepten, die auch im neuen Nahverkehrsplan Eingang finden. Nicht zu vergessen sind die Ausbildungs- und Arbeitsmarktstrategie und die aktive Wirtschaftsförderung. Dies zeigt: Der Landkreis Gießen hat die Weichen gestellt, um unsere Region zukunftssicher zu machen.

Im Mittelpunkt dieser Politik steht eine Gesamtstrategie, die Entwicklungen in allen für die Zukunftsfähigkeit relevanten Bereichen stets im Auge behält und hierzu Handlungsempfehlungen für die Kreispolitik entwickelt. ■



Landrätin
Anita Schneider,
Landkreis Gießen



Beim Talk im Forum war Begeisterung zu spüren. Die Umsetzer dreier Projekte berichteten im Interview mit Regionalmanagerin Anette Kurth von ihren Erfahrungen aus der Praxis.

Eine Region macht Zukunft

Lust Entfachen Auf Dorf-Entwicklung Regional - Mit dieser selbstkreierten Definition von LEADER zeigte Ortsvorsteher Werner Leipold aus Hungen-Nonnenroth wie auch vier weitere Projektumsetzer ihre Begeisterung für das europäische Förderprogramm auf dem Regionalforum „10 Jahre Region GießenerLand e. V. Eine Region macht Zukunft“.

Erfahrung aus der Praxis

Exemplarisch für etwa 45 durch LEADER geförderte Projekte im Gießener Land berichteten sie vom Uhrentürmchen in Biebertal, dem Aktivpark Lumdatal in Staufenberg und von der Schäferwagen-Herberge in Hungen. Dabei war ihre Freude an den Projekten auf der Bühne präsent. Allen gemein ist, dass sie sich mit viel Zeit am Schreibtisch, in Überzeugungsgesprächen oder auch auf den jeweiligen Baustellen einsetzen. „LEADER ist ein Förderprogramm, das Bürgern dabei hilft ihre Zukunft im ländlichen Raum zu gestalten. Das hat unsere Projektschau mit den Statements der

Projektumsetzer deutlich gezeigt.“, erklärte die Regionalmanagerin des Vereins, Anette Kurth.

Forschung der Zukunft und Gegenwart

Neben den wichtigsten „Playern“ in der Gestaltung des Gießener Landes ließ der Verein auch Visionäre und Gestalter zu Wort kommen. Spannende Vorträge zeigten, wie die Gesellschaft und jeder Einzelne Einfluss auf die Gestaltung der Zukunft in seiner Region nehmen kann.

Landrätin Anita Schneider warf einen Blick auf die Entwicklungsperspektiven des ländlichen Raumes am Beispiel des Landkreis Gießen. Wie Stadt und Land sich in Deutschland bis 2050 entwickeln könnten, präsentierte der Zukunftsforscher Dr. Steffen Carsten in vier entworfenen Szenarien. Journalist Markus Bender stellte die Ergebnisse seiner Glücksforschung vor.

Das Regionalforum wird wieder in zwei Jahren stattfinden. Unter www.giessenerland.de sind die Präsentationen der Referenten einzusehen. ■

LIEBENSWERT.
LEBENSWERT.
LEBENDIG.



Stimme aus der Region



» Ich lebe gern im Gießener Land weil hier seit 70 Jahren meine Heimat ist. Ich bin stolz auf unsere Dorfgemeinschaft, weil sie sehr gut zusammenarbeitet.«

Manfred Gössl,
Vorsitzender, Obst- und Gartenverein
Reiskirchen-Lindenstruth

Gefördert durch:



Mitreden. Mitmachen.

In den Arbeitskreisen der Region GießenerLand e.V. diskutieren Menschen aus dem Gießener Land. Was brauchen wir in unseren Dörfern? Wo wollen wir hin? Und wie erreichen wir unsere Ziele? Regelmäßig geben Experten Inputs zu gefragten Themen. Machen Sie mit und gestalten Sie Ihre Region. Alle Informationen unter www.giessenerland.de.